

Download Ebook Politikverflechtung Im Deutschen F Deralismus modernh.com

BegegnungenBessere Rechtsetzung im europäischen VergleichRegionales Europa - europäische RegionenFöderale Staaten im VergleichMechanismen der PolitikDer Kampf gegen den Terror in Gegenwart und ZukunftDer erschöpfte SozialstaatEinführung in das VerfassungsrechtStaatskapazität und Europäische IntegrationKooperativer Föderalismus und PolitikverflechtungBlockierte PolitikHorizontale PolitikverflechtungGovernance - Regieren in komplexen RegelsystemenEine Pflicht zum Finanzausgleich innerhalb der Europäischen Union?Die europäische Union und der deutsche Föderalismus: Möglichkeiten und Grenzen der politischen Einflussnahme der Bundesländer am Beispiel Mecklenburg-VorpommernsNeugliederung des Bundesgebietes - oder Kooperation der Bundesländer?Föderalismus als dynamisches SystemEU-StrukturpolitikFöderalismusReformbaustelle BundesstaatDie föderalen Strukturen in den Vereinigten Staaten von Amerika und der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich - eine Analyse anhand exemplarisch ausgewählter AspekteDas parlamentarische Regierungssystem und der BundesratDie Zukunft des Bildungsföderalismus in DeutschlandJahrbuch des Föderalismus 2020Das föderative System der Bundesrepublik DeutschlandDie Politische Ökonomie der europäischen IntegrationDer verkappte EinheitsstaatPolitikwissenschaftPlanen - Bauen - UmweltPolitik in SachsenGrundlagen der PolitikwissenschaftFöderalismusreformVerfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit im vereinigten DeutschlandVergleichende RegierungslehreFinanzausgleich und Finanzbeziehungen im wiedervereinigten DeutschlandTheorien der europäischen IntegrationDemokratiethorienDienstrechtsreformen der deutschen LänderAbschied vom Unitarismus?Föderalismus Vergleichende Politikwissenschaft bildet einen Kernbestand der Politikwissenschaft. Der Band "Vergleichende Regierungslehre" gibt einen umfassenden Überblick über die methodischen und theoretischen Grundlagen der Subdisziplin und erläutert die zentralen Begriffe und Konzepte. In 16 Beiträgen werden hierbei nicht nur die klassischen Ansätze behandelt, sondern gleichfalls neuere innovative Konzeptionen vorgestellt, die den aktuellen Forschungsstand repräsentieren. Darüber hinaus informiert der Band über gegenwärtige Diskussionen, Probleme und Kontroversen und skizziert Perspektiven der politikwissenschaftlichen Komparatistik. Die "Vergleichende Regierungslehre" dient sowohl zur Einführung in die Thematik als auch zu deren Vertiefung. Der Band durchleuchtet die EU-Strukturpolitik, diskutiert kritisch deren Ergebnisse, zeigt Gewinner und Verlierer und fragt nach Alternativen. 2. Föderalismus und Dezentralisierung oder: "Echter" und "unechter" Föderalismus 11 3. Zwei föderalistische Traditionen: die amerikanische und die helvetische Föderation 19 3.1. USA 19 3.2. Schweiz 25 4. Die "alte" Bundesrepublik: ein Beispiel für "unechten" Föderalismus 33 4.1. Vom Fürstentum zum verordneten Bund: die Geburtsfehler des deutschen Föderalismus .. 33 4.2. Die Kompetenz- und Finanzverteilung gemäß Grundgesetz: weitere Geburtsfehler .. 39 4.3. Vom Mischsystem zur Politikverflechtung: 48 der "kooperative Föderalismus" seit 1969 . 4.4. "Beteiligungsföderalismus"? Die Länder in der bundespolitischen Willensbildung . 59 4.5. Der unbehilte Bundesstaat, oder: Wer sind die "Hilfer des deutschen Föderalismus"? . 66 4.6. Wie reformiert man einen Bundesstaat? . 71 5. Die "neue" Bundesrepublik: Vom Zweiklassen-Föderalismus zum dezentralisierten Einheitsstaat? 81 5.1. Neue Geburtsfehler: der Vereinigungsprozess 81 5.2. Die neuen Länder in der Bundespolitik 92 5.3. Was wird aus dem Finanzausgleich? 100 5.4. Der Stein der Weisen: Neugliederung 111 6. Die Chancen des Bundesstaates zwischen Parteienstaatlichkeit und einheitsstaatlicher Mentalität 121 Literatur 135 6 1. Einleitung Der Föderalismus ist neuerdings ein Thema - nicht nur für Staatsrechtler und Verwaltungswissenschaftler, sondern für eine breite Öffentlichkeit. Gibt es in der Europäischen Union eine Pflicht zur Durchführung eines innereuropäischen Finanzausgleichs? Kann man eine solche Pflicht aus den europäischen Primärverträgen, der föderalen Struktur der Europäischen Union oder aus dem Demokratieprinzip ableiten? Die Autorin geht dieser Frage aus juristischer Perspektive nach und bezieht auch politikwissenschaftliche und finanz- und wirtschaftswissenschaftliche Ansätze und Überlegungen ein. Dabei kommt sie u. a. zu dem Ergebnis, dass durch ein auf Dauer angelegtes, geordnetes Finanzausgleichssystem bereits präventiv einer Systemdestabilisierung entgegengewirkt werden kann, die im Falle einer Notlage eines oder mehrerer Mitgliedstaaten droht. Sozialversicherungsrecht, Gesundheitsrecht und öffentliches Recht - in diesen Rechtsgebieten prägt das wissenschaftliche Schaffen von Thomas Gächter die juristische und gesellschaftliche Diskussion. Aus Anlass seines 50. Geburtstags denken (ehemalige) Assistentinnen und Assistenten über aktuelle sozialversicherungsrechtliche, gesundheitsrechtliche und öffentlichrechtliche Problemstellungen nach, die sich aus Begegnungen mit Thomas Gächter ergaben. Die Beiträge vermitteln einen Überblick über Entwicklungstendenzen in den genannten Rechtsgebieten sowie über gegenwärtige und zukünftige Fragen, mit denen sich Praxis und Rechtsetzung zu befassen haben werden. Die vorliegende Einführung in das Verfassungsrecht ist als Studienbuch für Leser konzipiert, die noch keine Vorkenntnisse im öffentlichen Recht aufweisen. Nach der Einleitung werden die verfassungsgestaltenden Grundentscheidungen für die Republik, die Demokratie, den Bundesstaat, den Sozialstaat und den Rechtsstaat vorgestellt. Daran schließt sich die Darstellung der einzelnen Grundrechte mit dem Schwerpunkt der allgemeinen Grundrechtslehren an. Gegenstand dieses PWS-Sonderhefts sind Analysen zur Entwicklung föderativer Staaten sowie zur Interessenvermittlung und zur Leistungsfähigkeit von Politik in Bundesstaaten. Die historischen und international vergleichenden Analysen stehen dabei in einem Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über Kooperation oder Konkurrenz im Bundesstaat. Diese Debatte wird als Ausdruck veränderter gesellschaftlicher Probleme, neuer Interessenkonflikte und einer Restrukturierung

gesellschaftlicher Interessenvermittlung interpretiert. Für die Föderalismusforschung stellt sich damit die Aufgabe, die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen sowie dem Wandel föderativer Strukturen zu untersuchen. Die einzelnen Beiträge behandeln die historische Entwicklung des Zusammenwirkens zwischen Institutionenbildung und gesellschaftlichen Veränderungen in Bundesstaaten, den Einfluss von Strukturen des Parteiensystems und der verbandlichen Interessenvermittlung auf die Politik im Bundesstaat sowie die Leistungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit föderativer Institutionen in einzelnen Politikfeldern. Sie erstrecken sich auf Bundesstaaten in Westeuropa und Nordamerika. Hier sind gegenwärtig Tendenzen zu einer gesellschaftlichen Dezentralisierung und Restrukturierung von gesellschaftlichen Konflikten und Interessenstrukturen besonders ausgeprägt. Dieses Buch vermittelt ein Profil der Disziplin Politikwissenschaft und skizziert einen Grundriß des Faches. Es macht das Wechselverhältnis zwischen Politik und (Politik-) Wissenschaft anschaulich, stellt Politikwissenschaft als eine Sozialwissenschaft in den engen Austausch mit Nachbarwissenschaften und arbeitet dabei das Spezifische der Politikwissenschaft heraus. Dargestellt wird die Entwicklung des Faches Politikwissenschaft in Deutschland mit dem Schwerpunkt Bundesrepublik, und es werden Wurzeln aus dem 19. Jahrhundert und davor gezeigt. Der systematische Überblick wird aufgelockert durch die Wiedergabe einer Diskussion zwischen vier Fachvertretern über Rolle und Auftrag der Politikwissenschaft sowie durch 20 kurze Porträts von profilierten Professoren der Politikwissenschaft. Um auch die unbeabsichtigten Folgen ihrer Politik zu ermitteln, unternehmen Regierungen umfassende Gesetzesfolgenabschätzungen. Immer häufiger lassen sie sich dabei von unabhängigen Expertengremien kontrollieren. Doch: Wie erzielen diese Gremien Einfluss? Und welche Rolle spielen sie als Politikberater für Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung? Das Buch eröffnet neue Einblicke in die Entwicklungshistorie und Handlungsrealität der drei erfahrensten Normenkontrollräte in Europa. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Verwaltungskulturen werden die Ratstypen "Wachhund", "Torwächter" und "Kritischer Freund" herausgearbeitet. Die Ergebnisse schärfen die politische und wissenschaftliche Debatte um die Leistungsfähigkeit von Normenkontrollräten. Das Werk befasst sich mit den politischen Reformen des Bund-Länder-Finanzausgleichs seit der Wiedervereinigung. Ausgehend von der Entwicklung eines forschungsleitenden handlungstheoretischen Ansatzes werden zunächst in einem historischen Rückblick die Entwicklungspfade der bundesstaatlichen Finanzordnung bis 1989 aufgezeigt. Die daran anknüpfenden Fallstudien analysieren die äußerst spannenden Verhandlungsprozesse und bewerten die Ergebnisse hinsichtlich der mehrdimensionalen Anforderungen an das föderale Finanzgefüge. Aus den empirischen und theoretischen Befunden werden abschließend Perspektiven für künftige Reformen abgeleitet. Seit Mitte der 1990er Jahre unterliegt die Sozialpolitik einem radikalen Strukturwandel. Was sind die Gründe für die Transformation dieses einst so stabilen Politikfeldes? Christine Trampusch zeichnet die Entwicklung des deutschen Sozialstaates anhand der Arbeitsmarkt und Rentenpolitik nach. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die Ursachen im Politikfeld selbst liegen: Der Sozialstaat ist erschöpft. Über Jahrzehnte hinweg wurden die Ressourcen aufgebraucht und zwischen Parteien und Verbänden kam es mehr und mehr zu Spannungen und Konflikten. Die Folgen sind nun aktive Eingriffe der Regierung in das Politikfeld und damit dessen Erosion. --Back cover. Politische Entscheidungen können im politischen System der Bundesrepublik Deutschland nicht von Parlamentsmehrheit und Regierung alleine getroffen werden, sondern werden durch vielfältige Abstimmungszwänge und Vetomöglichkeiten der Bundesländer beschränkt. Dieses Studienbuch führt systematisch in die Grundlagen des kooperativen Föderalismus ein und analysiert umfassend alle Bereiche der Politikverflechtung in Deutschland und ihre Europäisierung im Zuge der europäischen Integration. Der Band bietet erstmals einen fundierten Überblick zu den wichtigsten politischen Strukturen, Prozessen und Akteuren im Freistaat Sachsen im Zeitraum 1990 und 2010. Die 14 Kapitel folgen der Leitfrage nach einem „sächsischen Weg“ jenseits des hegemonialen Landesparteiensystems. Wie stellen sich die „sächsischen Verhältnisse“ konkret dar und wie fügen sie sich in den allgemeinen deutschen Kontext ein. Zur Charakterisierung der Politik im deutschen Bundesstaat werden seit Ende der 1960er Jahre vor allem zwei Begriffe verwendet, die die Entwicklungstendenzen des bundesstaatlichen Ordnungsprinzips am ehesten beschreiben: Politikverflechtung und Föderalismus. Im Rahmen der Koordination und Kooperation der verschiedenen staatlichen Akteure ist ein komplexes Netzwerk von sich überschneidenden Zuständigkeiten, Koordinationsmustern sowie formellen und informellen Mitsprachebefugnissen entstanden. Vor dem Hintergrund des voranschreitenden europäischen Integrationsprozesses stellt sich für die bundesdeutschen Länder die Frage, wie sie auf die Europapolitik des Bundes und auf die politischen Entscheidungen, die auf europäischer Ebene getroffen werden, Einfluss nehmen können. Im Mittelpunkt steht dabei stets die Intention, den durch den europäischen Integrationsprozess erlittenen Kompetenzverlust auszugleichen und möglichst das Heft des Handelns in der Hand zu behalten. Trotz ihrer Bemühungen müssen die Länder eine wachsende Limitierung ihres eigenständigen Handlungs- und Gestaltungsspielraums hinnehmen, wobei die Landesparlamente in besonderer Weise betroffen sind. Der Umstand, dass der bundesdeutsche Föderalismus das zwischen Nationalstaat und Europäischer Union bestehende Zwei-Ebenen-System um eine dritte subnationale Ebene erweitert, und die Frage, welche Konsequenzen dies für die Beteiligungsmöglichkeiten der Länder am europäischen Entscheidungsprozess hat, liegen dieser Arbeit zugrunde. Ausgehend vom Befund einer Dichotomie der Verfassung der Bundesrepublik zwischen limitierend-formalem und dirigierend-materiellem Verfassungsverständnis wird in dem Buch das bislang politikwissenschaftlich nur unzureichend erforschte Wechselverhältnis von Verfassung und politischer Wirklichkeit analysiert. Dabei wird das Grundgesetz nicht nur als Resultante des Handelns der verfassungsgebenden bzw. verfassungsändernden Gesetzgebers vor dem Hintergrund der ausführlich thematisierten Verfassungsgeschichte der Bundesrepublik untersucht, sondern auch als Determinante des Regierens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit und in Auseinandersetzung mit komplexen inneren und äußeren Herausforderungen für die Geltungskraft der Verfassung. Untersuchungsperspektivisch fokussiert die vorliegende Studie Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit in dreierlei Absicht:

Erstens wird ein Beitrag zur Analyse und zum Verständnis des verfassungspolitischen Rahmens des Regierens in der Bundesrepublik geleistet, zweitens werden die strukturellen Grundmuster des Grundgesetzes herausgearbeitet und drittens werden die Wirkungen analysiert, die vom Grundgesetz auf den politischen Prozess ausgehen. In diesem Buch werden durch fallstudiengestützte Analysen einzelner Bundesländer die Variablen für die Entstehung der spezifischen Landesdienstrechte, basierend auf dem breiten Theoriefundament der vergleichenden Policyforschung, analysiert. Matthias Reintjes untersucht die Staatstätigkeit der Länder in diesem Politikfeld und betrachtet die föderalen Politikprozesse zwischen den Ländern. Die vergleichende Policyanalyse prüft neben der Staatstätigkeit der Länder auch die divergierenden Auswirkungen der Föderalismusreform I und II auf das untersuchte Politikfeld. Neben politischen Zielvorgaben werden insbesondere sozio-ökonomische und demografische Faktoren als problemrelevante Kontextvariablen identifiziert. Die divergierenden administrativen Kapazitäten und finanziellen Kapazitäten der Länder sind im Kontext der Föderalismusreform II und der Schuldenbremse wesentliche Variablen, die nachweislich fördernd wie auch hemmend auf potentielle Reformmaßnahmen einwirken. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die überarbeitete und aktua lisierte Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 1996 von der Fakultät für Verwaltungswissenschaften der Universität Konstanz angenommen wurde. An erster Stelle möchte ich mich bei Professor Dr. Gerhard Lehm bruch bedanken, der als Betreuer den eigentümlichen Entwicklungspfad mei ner Arbeit wohlwollend und geduldig begleitet und mir zum Abschluss in Konstanz günstige Arbeitsbedingungen ermöglicht hat. Professor Dr. Artur Benz (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) möchte ich herzlich für seine Bereitschaft danken, das Zweitgutachten zu übernehmen. Die Arbeit nahm ihren Anfang am Pariser Institut d'Etudes Politiques. Professor Dr. Yves Meny (z. Z. EUI, Florenz) war dort für mich ein überaus aufgeschlossener, hilfsbereiter und kompetenter Betreuer. Dem I.E.P. bin ich nicht nur für die Bereitstellung guter Arbeitsbedingungen und die Gewähr rung finanzieller Unterstützung für Forschungsreisen zu Dank verpflichtet. Darüber hinaus konnte ich dort neben meinem Promotionsstudium wichtige Erfahrungen in der universitären Lehre sammeln. Zu Dank verpflichtet bin ich auch den zahlreichen französischen Interviewpartnern aus Politik, Verwaltung, Forschung und Wirtschaft für ihre Auskunftsbereitschaft. Aus dem Kreis der französischen Fachkollegen möchte ich mich besonders bei Patrick Le Gales und Emmanuel Negrier bedanken, die mich bei meinen Untersuchungen vor Ort in Rennes bzw. Montpellier sehr großzügig unterstützt haben. Politik verlagert sich immer mehr aus parlamentarischen oder hierarchischen Institutionen in pluralistische, korporatistische oder intergovernmentale Verhandlungssysteme, in denen Vorhaben nur mit der Zustimmung aller Beteiligten verwirklicht werden können. Die Funktionsweise solcher Verhandlungssysteme ist in der Politikwissenschaft noch wenig erforscht. Die Beiträge des Bandes beziehen sich auf das empirisch untersuchte Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein. Das theoretische Interesse gilt der Frage, unter welchen Bedingungen Verhandlungslösungen die gleiche Leistungsfähigkeit erreichen können, wie sie von einer etwaigen Vereinigung der beiden Länder erwartet wird. Im fünften Band der Ausgewählten Schriften von Claus Offe geht es um soziologische Aspekte politischer Herrschaft in Gesellschaften mit kapitalistischer Wirtschaftsordnung. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie die Ausübung staatlicher Gewalt durch das Handeln von Gesetzgebern und Regierungen beide Gleichgewichtsbedingungen zugleich erfüllen kann: die der Legitimität politischer Herrschaft und die der Erhaltung und Förderung einer profitgesteuerten Ökonomie. Genauer: Ob und ggf. aus welchen systematischen Gründen Staaten an dieser ihrer zweifachen Funktionsbestimmung scheitern und dann Symptome unzulänglicher Reformpolitik, misslingenden Krisenmanagements, sogar von manifester Unregierbarkeit und „Staatsversagen“ aufweisen. Diese Fragen drängen sich heute gleichermaßen auf der nationalstaatlichen wie auf der EU-Ebene auf und finden mit gängigen Verweisen auf „Governance“ und „Nachhaltigkeit“ nur unzulängliche Antworten. Der Inhalt · Staat, Kapitalismus, Legitimation · Regieren mit prekärer Staatskapazität · Die europäische Integration und ihre Krisen Der Autor Dr. Claus Offe ist emeritierter Professor für Politische Soziologie an der Humboldt-Universität sowie an der Hertie School of Governance in Berlin. Das Lehrbuch liefert einen umfassenden Überblick über methodische und konzeptionelle Grundlagen der vergleichenden Föderalismusforschung und führt in die Grundstrukturen der föderalen Staaten Europas und der USA ein. Es verbindet auf systematische Weise Konzepte und Methoden der vergleichenden Föderalismusforschung mit empirisch orientierten Länderstudien. Der konzeptionelle Teil und die Länderstudien werden im Schlusskapitel aufeinander bezogen. Doktorarbeit / Dissertation aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Pädagogik - Schulwesen, Bildungs- u. Schulpolitik, Freie Universität Berlin, Sprache: Deutsch, Abstract: Dass der Bildungsföderalismus in Deutschland eine Forschungslücke darstellt, lässt sich allein daran erkennen, dass es kein einziges Buch mit dem Titel „Der Bildungsföderalismus in Deutschland“ gibt. Wie die Zukunft des Bildungsföderalismus in Deutschland aussieht und welche Perspektiven und Möglichkeiten es gibt, ist eine hoch aktuelle, politisch, gesellschaftlich und wissenschaftlich bedeutsame Frage, der in dieser Arbeit nachgegangen wird. Im theoretischen Teil werden nicht nur die geschichtlichen und gegenwärtigen Entwicklungen untersucht, sondern das Thema wird von unterschiedlichen Perspektiven her beleuchtet: der Juristischen, der Politischen, der Finanzellen und der Gesellschaftlichen. Dass die unterschiedlichen Perspektiven miteinander verschmelzen, zeigt sich in den vier großen Reformoptionen, die in der Wissenschaft diskutiert werden. Dazu zählen eine mögliche Neugliederung des Bundesgebiets, eine Föderalismusreform III, die Aufhebung des Kooperationsverbots und die Errichtung eines Bildungsrats. Die empirische Herangehensweise gliedert sich in eine quantitative und eine qualitative Untersuchung. Die quantitative Untersuchung basiert auf der Fragestellung, ob und inwiefern international die Staatsorganisation (föderal oder zentral) einen Einfluss auf die Schülerleistung nimmt. Bei den verwendeten Datensätzen handelt es sich um PISA, IGLU und TIMSS aus den Jahren 1995 bis 2009. Das zentrale Ergebnis der Untersuchung ist, dass sowohl die Staatsorganisation als auch die finanzielle Lage des jeweiligen Landes keinen signifikanten Einfluss auf die Schülerleistung nehmen, sondern dass

der Bildungshintergrund des Elternhauses hoch signifikant ist, was sich auch mit bisherigen Untersuchungen in der Bildungsforschung deckt. Bei der qualitativen Untersuchung steht die Fragestellung um die Zukunft des Bildungsföderalismus im Vordergrund, insbesondere die Frage nach der Zukunft der vier diskutierten Reformoptionen. Hierbei wurden Experteninterviews mit 22 Experten aus den Bereichen Politik und Wissenschaft durchgeführt, die anschließend gegenübergestellt ausgewertet wurden. Zentrale Ergebnisse sind, dass unter den Befragten eine Einigkeit darüber herrscht, dass in nächster Zukunft keine Neugliederung des Bundesgebiets zu erwarten ist und dass der Bildungsföderalismus weiterhin als solcher bestehen bleiben wird. Das vorliegende Buch ist eine Einführung in ältere und moderne Theorien der Demokratie. Es schlägt einen Bogen von der demokratischen Staatsformenlehre von Aristoteles über die Schriften von Montesquieu, Jean-Jacques Rousseau, Alexis de Tocqueville, Karl Marx, Max Weber, Joseph Schumpeter, Anthony Downs und anderen Theoretikern bis hin zur vordersten Front der historisch und regional vergleichenden Demokratieforschung. Zu den Demokratietheorien gehören normative - Soll-Zustände abwägende - Lehren und empirische oder "realistische" Theorien, die hauptsächlich der exakten Beschreibung und Erklärung dienen. Beide kommen in diesem Buch zur Sprache. Insofern folgt es gebräuchlichen Einführungen zur Demokratietheorie. Allerdings will die vorliegende Schrift mehr. Sie dient auch der Unterrichtung über den neuesten Stand des Zweiges der Politikwissenschaft, der sich mit dem Vergleich von Demokratien beschäftigt. Er wird im folgenden abkürzend als Vergleichende Demokratieforschung bezeichnet. Hiermit informiert dieses Buch über einen besonders wichtigen Zweig der Demokratietheorie, der von vielen Theoretikern und den meisten Verfassern von Einführungen zur Demokratie vernachlässigt wird. Die Vergleichende Demokratieforschung widmet sich hauptsächlich den Gemeinsamkeiten und Unterschieden vier verschiedener Demokratietypen und deren jeweiligen Stärken und Schwächen. Auch erörtert sie die Funktionsvoraussetzungen der Demokratie und die Bedingungen ihres Zusammenbruchs. Ferner erkundet sie die Wege, die vom autoritären Staat zur Demokratie führen und die Hindernisse, die dabei zu überwinden sind. Überdies beschäftigt sich die Vergleichende Demokratieforschung mit der möglichst exakten Erfassung des Unterschieds von Demokratie und nichtdemokratischer Staatsverfassung. Die Schrift von Arthur Benz wendet sich einem Problemfeld an, der von gleichermaßen grundsätzlicher wie aktueller Bedeutung ist und der seit geraumer Zeit ein hohes Interesse sowohl der politisch-administrativen Praxis wie des Wissenschaftsbereichs findet. Sein Interesse gilt den latenten wie manifesten Zentralisierungs- und Dezentralisierungsprozessen im föderativ strukturierten politischen System der Bundesrepublik. Die Aktualität der Untersuchung ist dabei mit Blick auf die laufende Dezentralisierungsdiskussion in einer Reihe von Politikbereichen offensichtlich, ihre grundsätzliche Bedeutung mit der Frage nach der Reagibilität und Anpassungsflexibilität föderalstaatlicher Strukturen gegeben. Der gewählte Untersuchungsansatz ist als außergewöhnlich ambitioniert zu kennzeichnen: An den Schwächen der vorliegenden Theorien zur Willensbildung und Entscheidung im Mehrebenen-Verband ansetzend, soll ein eigener theoretischer Untersuchungsansatz konzipiert werden, der dann am Beispiel der räumlichen Planung - auf Aussagen zu den Bedingungen und Zyklicitäten von Zentralisierungs- wie Dezentralisierungsprozessen zielt. Schließlich bemüht sich der Autor um eine erweiterte Interpretation seiner Untersuchungsergebnisse, wobei Elemente einer Steuerungstheorie in föderativ strukturierten Staaten erkennbar werden. Ziel des Bandes ist es, eine umfassende Einführung und Überblicksdarstellung der theoretischen Ansätze in der europäischen Integrationsforschung zu bieten, mit der Studierende an die Thematik herangeführt werden können. Die unübersichtliche Theorie-landschaft wird - didaktischen Prinzipien folgend - so präsentiert, dass die wichtigsten Theoriestränge erkennbar und die Leser und Leserinnen befähigt werden, sich kritisch mit den verschiedenen Perspektiven sowohl in der wissenschaftlichen Arbeit als auch in der politischen Debatte auseinander zu setzen. Das Standardwerk von Heinz Lauffer zum föderativen System der Bundesrepublik wurde für diese Ausgabe von Ursula Münch vollständig und grundlegend überarbeitet und auf den neuesten Stand sowohl der fachlichen Diskussion als auch der politischen Entwicklung gebracht. Der Band führt systematisch in alle Themenfelder und Problembereiche deutscher Bundesstaatlichkeit ein und bietet eine differenzierte Analyse von dessen Funktionsweise und Problemen. Der Band befasst sich mit der Fragestellung, ob der Föderalismus in Deutschland in seiner jetzigen Form noch den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist, oder ob es weiterhin, auch das Grundgesetz betreffender Reformen bedarf. Aufbauend auf einer Rückschau, die die einschneidenden Entwicklungen im deutschen Bundesstaat insbesondere vor dem Hintergrund bedeutender Grundgesetzreformen würdigt, folgt eine Bestandsaufnahme des aktuellen Zustands in den Bereichen Bildung, Innere Sicherheit und Integrationspolitik. Hierbei werden einerseits das Ausmaß an Wandel und Konstanz des deutschen Föderalismus ermittelt. Andererseits werden seine Leistungs- und Zukunftsfähigkeit sowie mögliche Reformbedarfe in internationaler vergleichender Perspektive durch eine Analyse alternativer Föderalismusmodelle diskutiert. In den 1970er Jahren richteten sich terroristische Anschläge meist gegen Repräsentanten des Staates. Mittlerweile können sie jedermann treffen. Die Gesellschaft sucht nach Strategien, einem Gefühl ständiger Gefährdung zu begegnen. Verlangt wird eine Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. Der Band vereint Autoren aus den Bereichen Strafverfolgung, Verteidigung und Gefahrenabwehr sowie aus Kriminologie, Psychologie und Soziologie. Er gibt einen Überblick über den Stand der Diskussion und zeigt, was bisher erreicht wurde. Andererseits kommen aktuelle Probleme und Herausforderungen zur Sprache, etwa die Früherkennung terroristischer Einzeltäter oder Berührungspunkte zwischen scheinbar gegensätzlichen Ideologien. Mit Beiträgen von Dr. Andreas Armbrost, Prof. Dr. Britta Bannenberg, Prof. Dr. Andreas Beelmann/Sebastian Lutterbach/Max Rickert, Achim Brauneisen, Dr. Peter Frank, Prof. Dr. Helmut Fünfsinn, Barbara Havliza, Dr. Jens Lehmann, Johannes Pausch, Dr. Sebastian Römer/Dr. Katharina Sprave, Prof. Dr. Christoph Safferling/Governance: Ein Modebegriff oder ein sinnvolles wissenschaftliches Konzept? Das Buch erläutert das Konzept in unterschiedlichen Diskussionszusammenhängen und begründet seine Relevanz. "Unterschiedliche parteipolitische Mehrheiten in Bundestag und Bundesrat gelten

*gemeinhin als Hauptursache für die Reformschwäche deutscher Politik. Simone Burkhart hinterfragt diese Annahme und kommt zu dem überraschenden Ergebnis, dass nicht das sogenannte »Divided Government« zu massiven Verzögerungen oder zum Scheitern von Reformen führt, sondern vielmehr die politische Selbstbeschränkung der Bundesregierung. Die mit viel Euphorie verabschiedete Föderalismusreform wird daher am Befund der »blockierten« Politik wohl kaum etwas ändern können»--Back cover.*Das Verhältnis von natürlicher, gebauter und gestalteter Umwelt ist für die Zukunft unserer Lebensräume von zentraler Bedeutung. Um dieses Verhältnis und seine Veränderung sowie die Folgen für die Entwicklung der Lebensräume beurteilen zu können, sind Kenntnisse der Rahmenbedingungen, Konzepte und Aktivitäten unverzichtbar. Dieser Anspruch gilt insbesondere für alle räumlich planenden und gestaltenden sowie die bauenden Professionen. Um einen qualifizierten Einstieg in das breite Spektrum des Planens, Bauens und der Umwelt zu bieten, werden in diesem Handbuch zentrale Begriffe erläutert. Die Beiträge von über 130 Expertinnen und Experten richten sich sowohl an interessierte Laien als auch an Fachleute aus Wissenschaft und planerischer Praxis. Mit dem Handbuch wird gleichzeitig das Schaffen des langjährigen Dekans der Fakultät Planen, Bauen, Umwelt der TU Berlin, Prof. Dr. Rudolf Schäfer, gewürdigt. Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Politik - Politische Systeme - Allgemeines und Vergleiche, Note: 1,0, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nurnberg, 34 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Arbeit soll die federale Ausgestaltung der beiden Staaten USA und BRD anhand exemplarisch ausgewählter Aspekte analysiert werden. Aus diesem Grund ist das Erkenntnisinteresse in dieser Arbeit primär daraufhin ausgerichtet, herauszufinden, welche Rolle die jeweilige politische Kultur in beiden Staaten für das Föderalismusverständnis spielt und welche Implikationen hieraus für die spezifische Ausgestaltung des Föderalismus abgeleitet werden können. Zu diesem Zweck werden im zweiten Abschnitt allgemeine theoretische Grundlagen zum Föderalismus erörtert. Hierin wird primär die Begriffsklärung des Föderalismus vorgenommen und die typologische Klassifikation für Föderalismusmodelle von Schultze vorgestellt. Daran anschließend werden im dritten Kapitel die unterschiedlichen föderalen Grundstrukturen der USA und der BRD in diese Klassifikationsystematik von Schultze eingeordnet und mit Hilfe des Konzepts der Pfadabhängigkeit dahingehend untersucht, welche Ursachen dazu führten, dass in beiden Staaten das jeweils diametrale Föderalismusmodell realisiert wurde. Im folgenden vierten Kapitel werden die unterschiedlichen politischen Kulturen der beiden Staaten vorgestellt, welche die Grundlage für das Föderalismusverständnis bilden. Darauf aufbauend werden die daraus länderspezifisch variierenden Implikationen für die Ausgestaltung der Föderalismuskonstruktionen in beiden Staaten abgeleitet, wobei exemplarisch die beiden Schwerpunkte Beteiligung der Gliedstaaten an der Bundespolitik und Kompetenzverteilung zwischen den Staatsebenen behandelt werden, bevor im fünften und letzten Kapitel die zentralen Erkenntnisse kurz und bündig zusammengefasst werden. Auch die bereits 21. Ausgabe des Jahrbuchs ist als breit angelegtes Compendium konzipiert, das den Leserinnen und Lesern einen aktuellen Überblick über verschiedene Aspekte föderaler und regionale Struktur und Politik bietet. Die insgesamt 28 Beiträge verteilen sich auf folgende Hauptabschnitte: Zehn Beiträge zum Schwerpunktthema, Verfassungsgerichte und ihre Wirkung auf föderale Einheiten (u.a. vom Präsident des BVerfG a.D. Hans-Jürgen Papier). Drei Beiträge zu aktuellen Themen der Föderalismusforschung (u.a. zur Dynamik der Parteiensysteme in den dt. Bundesländern). Vier Beiträge zum deutschen Föderalismus (u.a. zur föderalen Bearbeitung der Corona-Krise). Sechs europäische Länderberichte (u.a. Italien, Türkei und UK). Ein außereuropäischer Länderbericht (Argentinien). Zwei Beiträge zur regionalen und kommunalen Kooperation in Europa (u.a. zum Aachener Vertrag). Zwei Beiträge zur Europäischen Union/Europäischen Integration (u.a. zum EU-Strukturfonds). Mit Beiträgen von Elisabeth Alber, Hans Alexy, Peter Becker, Anna-Lena Beilschmidt-Pilz, Florian Bergamin, Peter Bußjäger, Sedef Cankocak, Mathias Eller, Annegret Eppler, Alexander Gorskiy, Martin Große Hüttmann, Gregor Halmes, Antonio María Hernández, Everhard Holtmann, Andreas Kiefer, John Kincaid, Mario Kölling, Simon Meisch, Jürgen Mittag, Ursula Münch, Martin Nettesheim, Matteo Nicolini, Hans-Jürgen Papier, Patricia Popelier, Werner Reutter, Sabine Schäufler, Henrik Scheller, Nicolas Schmitt, Christoph Schramek, Stefan Seidendorf, Roland Sturm, Funda Tekin, Hendrik Träger, Erik Vollmann, Georg Weinmann, Carolin Zwilling

Copyright code : [21f1b7d5fa920c02fad649e7ca5346f0](https://doi.org/10.2111/b7d5fa920c02fad649e7ca5346f0)